

Klassenarbeit Deutsch Klasse 10

Thema: Satire untersuchen und satirisch schreiben

Name: _____ Datum: _____

Punkte: _____ / 80 Note: _____

Unterschrift: _____



Viel Erfolg!

1 Untersuche die Satire-Meldung „Studie: 83 Prozent aller Schüler können im Unterricht nicht mehr ungestört schlafen“ (Material 1).

Gehe nach den im Unterricht erarbeiteten Analyseschritten vor und beziehe die beiden Abbildungen ein. Weise dabei insbesondere nach, dass es sich um eine Satire handelt. Schließe mit einer knappen Zusammenfassung deiner Ergebnisse und einer kurzen Stellungnahme dazu, wie aktuell die kritisierten Zustände sind.

____ / 36

2 Setze den satirischen Blogbeitrag von Frau Kranich (Material 2) fort: Ergänze eine weitere, ebenfalls satirisch gemeinte Strategie, mit der Lehrkräfte ihre Noten festlegen könnten.

Gehe so vor:

- Halte stichwortartig fest, welche Strategien der Beitrag bereits beschreibt und welche Haltung dahintersteht.
- Benenne knapp die neue Strategie zur Notenvergabe, auf der deine Fortsetzung beruhen soll.
- Setze satirische Mittel gezielt ein (z. B. Übertreibung, Untertreibung, Ironie, Vergleich).
- Schreibe auf dieser Grundlage deine Fortsetzung (ca. 150–180 Wörter).

____ / 24

Darstellungsleistung (Aufgabe 1 und 2): Aufbau und Gedankenführung, Fachsprache und Zitierweise, Ausdruck, sprachliche Richtigkeit.

____ / 20

Material 1 · Satire-Meldung

DER NACHTWÄCHTER – *Nachrichten, die niemand bestellt hat*

Studie: 83 Prozent aller Schüler können im Unterricht nicht mehr ungestört schlafen

Bad Gähnstedt (nw). Alarmierende Zahlen aus deutschen Klassenzimmern: Wie eine neue Studie des Instituts für angewandte Müdigkeitsforschung (IfaM) belegt, finden 83 Prozent aller Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit keinen erholsamen Schlaf mehr. Für die Untersuchung hatten die

5 Forscher drei Wochen lang mehr als 4 000 Jugendliche zwischen der ersten und der sechsten Stunde beobachtet – nach eigenen Angaben „unauffällig, also ebenfalls mit geschlossenen Augen“.

„Die Ergebnisse sind erschütternd“, erklärt Studienleiter Prof. Dr. Hartmut

10 Dösel. „Ein Jugendlicher braucht nachweislich neun Stunden Schlaf. Wer bis halb drei Uhr nachts Videos schaut, Nachrichten beantwortet und seine Bildschirmzeit pflegt, ist darauf angewiesen, den Rest am Vormittag nachzuholen. Doch genau das wird ihm in der Schule systematisch schwer gemacht.“

15 Als häufigste Störquellen nennt die Studie Lehrkräfte, die unvermittelt Fragen stellen, das Klingeln nach jeder Stunde, das zuverlässig die Tiefschlafphase unterbricht, sowie harte Stühle, auf denen sich „bestenfalls ein unruhiger Halbschlaf“ einstelle (siehe Abbildung 1). Besonders kritisch sehen die Forscher Klassenarbeiten: „Neunzig Minuten Hochspannung, und das auch noch schriftlich – an Schlaf ist dabei nicht zu denken.“

20 Betroffene bestätigen den Befund. „Ich bin jeden Morgen todmüde, und dann soll ich auch noch Gedichte interpretieren“, klagt ein Zehntklässler, der anonym bleiben möchte, weil er sonst von seiner Mathelehrerin geweckt werde. Eine Mitschülerin ergänzt: „Mein Rekord liegt bei vier Stunden am Stück. Seit wir ständig Gruppenarbeit machen, schaffe ich kaum noch zwei.“

25 Das Kultusministerium hat inzwischen reagiert und eine Arbeitsgruppe „Erholsames Lernen“ eingesetzt. Sie soll bis zum Jahr 2031 prüfen, ob Unterricht künftig bei gedimmtem Licht und im Flüsterton stattfinden kann. Als Sofortmaßnahme empfiehlt das IfaM einen Stundenplan, der sich am natürlichen Schlafbedürfnis der Jugendlichen orientiert (siehe Abbildung 2).

30 Einen noch früheren Schulbeginn um 7.30 Uhr, wie ihn einige Bundesländer erwägen, bewerten die Forscher ausdrücklich positiv: „So bleibt mehr Schulzeit zum Schlafen.“

Kritik kommt vom Lehrerverband. Dessen Sprecherin warnt, viele Lehrkräfte seien selbst so erschöpft, dass sie „für eine ruhige Schlafatmosphäre in den
35 Klassen gar nicht mehr sorgen können“. Sie fordert deshalb zunächst Ruheräume im Lehrerzimmer. Die Elternvertretung zeigt sich gespalten: Während einige Eltern Kissen und Kuscheledcken für den Klassensatz spenden wollen, bestehen andere darauf, dass ihre Kinder wenigstens im Halbschlaf etwas lernen – „schließlich muss das Abitur ja irgendwie zustande kommen“.

40 Die Forscher wollen ihre Studie im kommenden Jahr fortsetzen, sobald sie ausgeschlafen haben.

Abbildung 1: Die größten Schlafstörer im Unterricht (in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

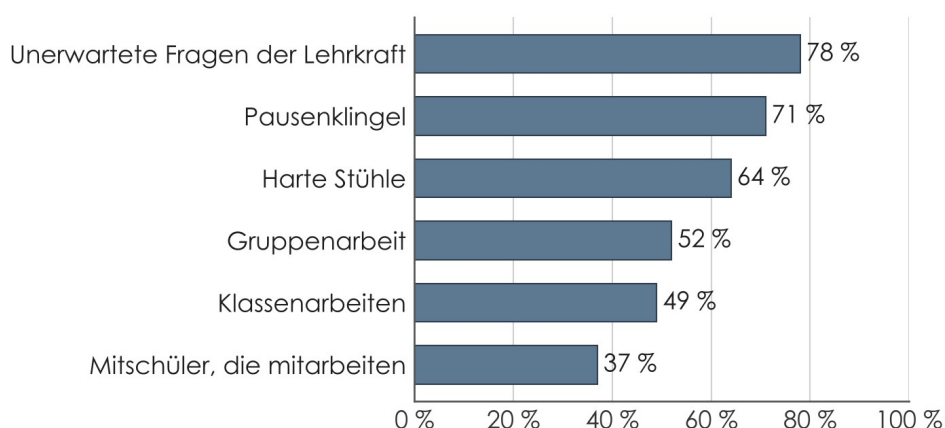


Abbildung 2: Empfohlener Schlafplan für einen Schultag (IfaM)

Uhrzeit	Stunde	Empfohlene Schlafphase
7.45 – 8.30	Mathematik	Einschlafen: Kopf auf den verschränkten Armen ablegen
8.30 – 9.15	Mathematik	Tiefschlaf
9.15 – 9.35	Pause	<i>kurz aufwachen, Pausenbrot essen</i>
9.35 – 10.20	Deutsch	Leichtschlaf; gelegentliches Nicken signalisiert Aufmerksamkeit
10.20 – 11.05	Biologie	Traumphase
11.05 – 11.20	Pause	<i>sich ausgiebig über Müdigkeit beschwerten</i>
11.20 – 12.05	Sport	schwierig: Weichbodenmatte im Geräteraum nutzen
12.05 – 12.50	Englisch	Powernap („take a nap, please“)
12.50 – 13.35	Klassenleitung	aufwachen, Hausaufgaben notieren und vergessen

Hinweis des IfaM: An Tagen mit Klassenarbeiten entfällt der Schlafplan leider ersatzlos.

Satire, eigens für diese Arbeit verfasst. Personen, Orte, Institut, Zitate und Zahlen sind frei erfunden.

Material 2 · Satirischer Blogbeitrag

Rotstift & Kaffeesatz – Notizen aus dem Lehrerzimmer

Frau Kranich, Lehrerin für Deutsch und Geschichte · Sonntag, 22:47 Uhr

Endlich stressfrei korrigieren: meine drei Geheimstrategien

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

kennt ihr das? Es ist Sonntagabend, draußen scheint zum letzten Mal in diesem Jahr die Sonne, und vor euch türmen sich 31 Aufsätze zum Thema „Mein schönstes Ferienerlebnis“. Jahrelang habe ich solche Abende mit Rotstift und Kopfschmerztabletten verbracht. Damit ist jetzt Schluss! Heute verrate ich euch meine bewährten Strategien gegen den Korrekturstress, die – das darf ich bescheiden sagen – mein Leben verändert haben.

Strategie 1: Die unsichtbare Hausaufgabe. Statt Arbeitsblätter auszuteilen, die man später auch noch ansehen muss, stelle ich nur noch Aufgaben wie „Denkt bis Montag gründlich über Kapitel 3 nach“. Das Nachdenken findet bekanntlich im Kopf statt, und in Köpfe kann niemand hineinkorrigieren. Pädagogisch ist das äußerst wertvoll: Die Klasse lernt Selbstständigkeit, und ich lerne Entspannung.

Strategie 2: Die Stichprobe mit Weitblick. Von jedem Stapel lese ich nur das oberste Heft, das aber gründlich. Ist es gut, sind vermutlich alle gut – die Klasse sitzt schließlich im selben Raum. Unter jedes Heft setze ich dann denselben Stempel: „Prima gemacht, weiter so!“ Die Eltern sind begeistert, die Kinder

20 **Strategie 3: Der ewige Stapel.** Im Lehrerzimmer trage ich stets einen dicken Packen Hefte unter dem Arm und seufze hörbar. So wagt es niemand, mich für die Pausenaufsicht oder den Kuchenverkauf einzuteilen. Dass es seit drei Jahren derselbe Stapel ist, hat noch keiner bemerkt.

Im nächsten Beitrag verrate ich euch, wie ich ganz ohne Aufwand zu gerechten Noten komme. Bis dahin: Kopf hoch und Rotstift runter!
Eure Frau Kranich

Aufgabe 1: Deine Analyse

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.



This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Aufgabe 2: Vorüberlegungen und Fortsetzung

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Reicht der Platz nicht, schreibe auf einem Zusatzblatt weiter.

Lösung: Klassenarbeit Deutsch Klasse 10

Insgesamt sind 80 Punkte erreichbar.

Notenschlüssel (Vorschlag)

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
80–72 P.	71–64 P.	63–52 P.	51–40 P.	39–24 P.	23–0 P.

Bewertungsbogen zu Aufgabe 1 (andere begründete Deutungen sind möglich)

Anforderungen – Die Schülerin / der Schüler ...	max.	erreicht
Aufgabe 1: Analyse der Satire-Meldung	36	
Einleitung nennt Textsorte (satirische Nachrichtenmeldung eines Satireportals), Titel und Thema (angeblicher „Schlafmangel“ von Schülern im Unterricht) und formuliert eine Deutungshypothese, z. B.: Der Text kritisiert unter dem Schein einer Studie den Schlafmangel Jugendlicher und den Umgang von Schule, Politik und Eltern damit.	3	
Inhalt und Aufbau gibt den Inhalt knapp und sachlich wieder: Studienergebnis (Z. 1–7), Erklärung des Studienleiters (Z. 8–13), Störquellen und Klassenarbeiten (Z. 14–19), Aussagen von Betroffenen (Z. 20–24), Reaktionen von Ministerium, Lehrerverband und Eltern (Z. 25–39), Schlusspointe (Z. 40 f.); erkennt den Aufbau nach dem Muster einer Nachricht (Wichtigstes zuerst, dann Hintergründe, Stimmen, Reaktionen).	4	
Satirische Merkmale weist die Scheinseriosität nach: Form einer echten Meldung (Ortsmarke und Kürzel, sachlicher Berichtsstil, Prozentzahlen, Stichprobe „mehr als 4 000 Jugendliche“, Institut mit Abkürzung, Professorentitel, wörtliche Zitate, indirekte Rede, Verweis auf Abbildungen); der seriöse Rahmen steht im Widerspruch zum absurden Inhalt.	5	
erläutert die satirische Verkehrung: Schlafen im Unterricht erscheint als selbstverständliches Recht, der Unterricht (Fragen, Gruppenarbeit, Klassenarbeiten) als „Störung“; die Normen von Schule werden umgekehrt, sodass die eigentliche Norm (wach sein, lernen) umso deutlicher hervortritt.	4	
untersucht sprachliche und komische Mittel mit Belegen: Übertreibung (83 Prozent, Rekord „vier Stunden am Stück“, Z. 23; Arbeitsgruppe bis 2031, Z. 26; Kuscheldecken für den Klassensatz, Z. 37), Ironie („Die Ergebnisse sind erschütternd“, Z. 8; früherer Schulbeginn „ausdrücklich positiv“, Z. 30 f.), sprechende Namen (Bad Gähnstedt, Prof. Dösel, „Der Nachtwächter“), absurde Details (Forscher beobachten „mit geschlossenen Augen“, Z. 6 f.), Pointe am Schluss (Studie erst nach dem Ausschlafen, Z. 40 f.).	6	

Anforderungen – Die Schülerin / der Schüler ...	max.	erreicht
bezieht die Abbildungen ein: Diagramm und Tabelle ahmen wissenschaftliche Darstellungsformen nach und verstärken die Scheinseriosität; im Diagramm werden Lernsituationen als „Schlafstörer“ gemessen (Pointe: „Mitschüler, die mitarbeiten“); der Stundenplan ordnet Fächern Schlafphasen zu (z. B. Tiefschlaf in Mathematik, Nicken als Aufmerksamkeitssignal, Hinweis zu Klassenarbeiten) und führt die Verkehrung bildhaft weiter.	5	
Kritik der Satire benennt die Angriffsziele und die Norm, an der gemessen wird: Schlafmangel durch nächtliche Mediennutzung (Z. 9–12), früher Schulbeginn trotz bekannten Schlafbedarfs (Z. 30–32), Passivität und Desinteresse mancher Schüler, schwerfällige Bildungspolitik (Arbeitsgruppe, Jahr 2031, Z. 25–27), Erschöpfung der Lehrkräfte (Z. 33–36), widersprüchliche Elternhaltung zwischen Verwöhnen und Abiturdruck (Z. 36–39), Glaube an Studien und Zahlen.	5	
Schluss fasst die Ergebnisse knapp zusammen und begründet, dass es sich um eine Satire handelt (Angriffsziel, verdeckte Norm, Verfremdung durch Übertreibung, Verkehrung und Ironie, komische Wirkung).	2	
nimmt begründet Stellung zur Relevanz der kritisierten Zustände, z. B. mit Bezug auf Müdigkeit vieler Jugendlicher, Bildschirmzeit am Abend, die Diskussion über einen späteren Schulbeginn oder eigene Erfahrungen.	2	

Beispiel für eine Einleitung zu Aufgabe 1

In der Satire-Meldung „Studie: 83 Prozent aller Schüler können im Unterricht nicht mehr ungestört schlafen“ aus dem fiktiven Satireportal „Der Nachtwächter“ wird im Stil einer seriösen Nachricht über eine angebliche Studie berichtet, nach der Schülerinnen und Schüler im Unterricht nicht mehr erholsam schlafen können. Der Text kritisiert, indem er das Schlafen in der Schule als Normalfall darstellt, den verbreiteten Schlafmangel Jugendlicher und den hilflosen Umgang von Schule, Politik und Eltern damit.

Bewertungsbogen zu Aufgabe 2 und zur Darstellungsleistung

Anforderungen – Die Schülerin / der Schüler ...	max.	erreicht
Aufgabe 2: Fortsetzung der Satire	24	
Vorüberlegungen hält die drei Strategien des Beitrags fest (unsichtbare Hausaufgabe, Stichprobe mit Einheitsstempel, ewiger Stapel) und erläutert die Haltung dahinter: Bequemlichkeit und Arbeitsvermeidung, die als pädagogisch wertvoll ausgegeben werden; Selbstironie und scheinbar ehrliche Rechtfertigung; satirisch kritisiert werden Überlastung, fehlende Rückmeldung und Scheinpädagogik.	4	
benennt knapp eine neue, zur Vorlage passende Strategie zur Notenfindung, die den Aufwand vermeidet (z. B. Noten nach Gewicht, Würfel, Sitzordnung, Handschriftfarbe).	2	

Anforderungen – Die Schülerin / der Schüler ...	max.	erreicht
Fortsetzung der Satire		
• knüpft an die Vorlage an: Blogform, Ich-Perspektive der Lehrerin, Anrede der Kolleginnen und Kollegen, plaudernder Ton, Zählung („Strategie 4“), Einlösen der Ankündigung aus dem letzten Absatz.	5	
• setzt satirische Mittel gezielt und wirkungsvoll ein: Übertreibung, Untertreibung, Ironie, pseudosachliche oder pseudopädagogische Begründungen, absurde Beispiele, Pointe.	7	
• macht ein Angriffsziel erkennbar, z. B. Willkür oder Scheinobjektivität von Noten, Zeitmangel beim Korrigieren, Bewertung von Menge statt Qualität.	4	
• hält den Umfang ein (ca. 150–180 Wörter) und rundet den Text mit einem Schluss oder einer Pointe ab.	2	
Darstellungsleistung (Aufgabe 1 und 2)	20	
Darstellung		
• Aufbau und Gedankenführung: gliedert die Analyse schlüssig (Einleitung, Hauptteil, Schluss), bildet Absätze und verknüpft Beobachtung und Deutung.	6	
• Fachsprache und Belegtechnik: verwendet Fachbegriffe sicher (z. B. Ironie, Übertreibung, Verkehrung, Pointe) und belegt mit korrekten Zitaten und Zeilenangaben.	5	
• Ausdruck und Stil: formuliert in Aufgabe 1 sachlich im Präsens, in Aufgabe 2 stilistisch passend zur satirischen Vorlage.	3	
• Sprachliche Richtigkeit: Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung.	6	

Beispiellösung zu Aufgabe 2: Vorüberlegungen

- Strategien: unsichtbare Hausaufgabe (nur „nachdenken“ lassen), Stichprobe (oberstes Heft, Einheitsstempel), ewiger Stapel (beschäftigt wirken).
- Haltung: Bequemlichkeit, ironisch als pädagogisch wertvoll verkauft; Selbstironie; Kritik an Überlastung und fehlender Rückmeldung.
- Neue Strategie: Noten nach dem Gewicht der Arbeit („Küchenwaage der Gerechtigkeit“) – Menge statt Qualität, Scheinobjektivität.

Beispiellösung zu Aufgabe 2: Fortsetzung (166 Wörter)

Strategie 4: Die Küchenwaage der Gerechtigkeit. Wie versprochen verrate ich euch heute, wie ich zu gerechten Noten komme – ganz ohne Lesen. Früher habe ich stundenlang abgewogen, ob ein Aufsatz eine Zwei oder eine Drei verdient. Heute wiege ich einfach, und zwar auf meiner Küchenwaage. Wer viel schreibt, hat auch viel gedacht, das ist wissenschaftlich so gut wie bewiesen. Ab 40 Gramm gibt es eine Eins, unter 15 Gramm eine Fünf. Das Verfahren ist objektiv, messbar und an jedem Elternabend unangreifbar: Gegen die Physik lässt sich schlecht argumentieren. Ein kleiner Nebeneffekt: Meine Schülerinnen und Schüler schreiben inzwischen mit enormer Begeisterung, manche sogar zweimal dasselbe. Ein besonders kreativer Junge hat seine Erörterung neulich auf Pappe geschrieben und eine glatte Eins erhalten. Ich war stolz auf ihn – so viel Einsatz sieht man selten. Nur bei Tintenklecksen bin ich streng: Dafür ziehe ich zwei Gramm ab. Gerechtigkeit muss schließlich sein. Bis zum nächsten Mal, und denkt daran: Eine Note ist nur so schwer, wie man sie sich macht! – Eure Frau Kranich